Nr. 212 Jahrgang 16

Donnerstag, den 4. August 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Entspannung im Fernen Osten

Sowjetangriff auf Schangfeng abgebrochen?

Tokio, 3. August. Die Presseabteilung der Korea-arme gibt bekannt, daß die in der Nähe von Schangfeng liegenden Sowjettruppen die Angriffe abgebrochen und sich mit Tanks und Kanonen zurückgezogen haben, und zwar auf einen Kilometer von den japanischen Stellungen. Auch die Hügel südöstlich von Schangfeng wurden von den sowjetrussischen Truppen verlassen.

Um Mitternacht dortiger Zeit wurde von japanischer Seite gemeldet, daß in den gestrigen Gefechten 200 Sowjetsoldaten getötet wurden. Zum Teil waren es Angehörige des Infanterieregiments 181 aus Nowokiewsk. Die Gesamtkräfte der Sowjettruppen im Abschnitt von Schangfeng wird auf 3 Regimenter Infanterie und eine Tankbrigade geschätzt.

Der Verbündete wird unterrichtet

Paris, 3. August. Außenminister Bonnet empfing heute den sowjetrussischen Botschafter Suritz. Der Botschafter versicherte, daß die sowjetrussische Regierung für die letzten Zwischenfälle in Schanfeng keinerlei Verantwortung trage.

Wie Havas auf Grund von Berichten aus Moskau und Tokio mitzuteilen weiß, sind beide Seiten bemüht, den letzten Zwischenfällen keine größere Ausbreitung zu gewähren

Die russischen Verlustziffern

Moskau, 3. August. Amtlich wird aus Moskau gemeldet, daß die Japaner bei den Kämpfen an der sowjetisch-mandschurischen Grenze in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August 400 Mann, 5 Geschütze, 15 Maschinengewehre und 157 Gewehre verloren haben. Die Sowjettruppen verloren 13 Tote und 55 Verletzte. In dieser Nacht unternahmen die Japaner einen Angriff auf eine Sowjet-Grenzwache und drangen 4 Kilometer weit in das Sowjetgebiet ein. Einige Stunden später eroberten die Sowjettruppen, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, das verlorene Gebiet wieder zurück. Der amtliche Bericht besagt, daß die Sowjettruppen nicht auf mandschurisches Gebiet eingedrungen sind.

Die sowjetrussische Grenzkarte für den Fernen Osten

Moskau, 3. August. Die Taßagentur berichtet: In Moskau wurde die Karte der sowjetrussischen Grenze im Fernosten laut dem Vertrag vom 26. Juni 1886 in Faksimile veröffentlicht, wobei die Blätter die Unterschriften und Stempel photographisch wiedergeben. Aus diesem Dokument geht laut der „Taß" hervor, daß die Staatsgrenze nicht östlich des Khassan-Sees verläuft und auch nicht entlang des Ostufers des Sees, wie die japanische Regierung feststellt, sondern weiter östlich über die Berge und Anhöhen, auf welche Japan erst am 15. Juli 1938 Anspruch erhoben hat. Diese Berge und Anhöhen, die japanische Truppen jetzt zu besetzen versuchten, sind unstreitbar sowjetrussisches Gebiet.

Neue Hochwassergefahr in China

Deichdurchstiche am Jangtse

Schanghai, 3. August. China ist von einer neuen Hochwassergefahr bedroht. Die Fluten des Gelben Flusses haben den Raum von Tschengtschau, im Kreuzungspunkt der Lunghai-Bahn mit der Peking-Hankau-Bahn, erreicht. Da diese Gebiete infolge der militärischen Operationen stark gelitten haben, hegt man in Tschengtschau ernste Befürchtungen.

Am Jangtse haben die Chinesen Deiche des Nordufers bei Kiukiang durchstoßen. Die Wasser des Jangtse überströmten sofort das weite Gelände und drängen an Wuangmei heran. Durch diese Maßnahme der Chinesen dürfte der japanische Vormarsch schwieriger werden.

Anflug auf Hankau

Tokio, 3. August. Während des heutigen Anfluges japanischer Luftgeschwader auf Hankau sollen die Chinesen 37 Flugzeuge verloren haben.

Chinesische Quellen geben ihrerseits an, daß bei den heutigen Luftkämpfen bei Hankau 12 japanische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Die ersten „Kampfhelden".

Moskau, 3. August. Das Präsidium der Obersten Sowjets der Sowjetunion hat vier Mitgliedern der Grenzwache an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze für ihren bei der Verteidigung der Staatsgrenzen bewiesenen Mut und für ihr Heldentum den Orden des Roten Sterns verliehen.

Japans Verluste in China

Nach chinesischen Quellen.

Moskau, 3. August. Die russische Presse führt wegen der Zwischenfälle an der mandschurischen Grenze eine sehr scharfe Sprache. „Prawda" veröffentlicht die Zuschrift eines Delegierten des chinesischen Kriegsministeriums Tschuen Lei, der die Verluste Japans in China, das bisher eine Million Mann ins Feld geschickt habe, auf 300 000 Tote und Verwundete. 600 Flugzeuge der japanischen Armeen seien vernichtet worden, 35 Kriegsfahrzeuge gesunken, mehr als 1000 Tanks und Panzerwagen zerstört. Die Munitionsvorräte seien so verbraucht, daß nur die laufende Neuerzeugung zur Verfügung stehe.

Der Nonstopflug Kokinakis Moskau—Wladiwostok war ein Rekord, weil es sich um ein normales Bombenflugzeug handelte. Die Moskauer Blätter erwähnen, daß Wladiwostok von Tokio nur 700 Meilen entfernt sei, andere Städte noch weniger.

Lord Runciman in Prag

Freundlicher Empfang durch die Bevölkerung — Die erste Pressekonferenz

Prag, 3. August. Um 14.30 Uhr ist Lord Runciman in Begleitung seiner Gattin und des früheren Abgeordneten Peto in Prag eingetroffen. Auf dem reichdekorierten Bahnsteig wurde Lord Runciman von dem britischen Gesandten in Prag Newton, dem Chef des Protokolls Smutny, als Vertreter des Staatspräsidenten, Ministerialrat Materna, als Vertreter des Ministerpräsidenten, und anderen Persönlichkeiten begrüßt. Erschienen waren unter anderen auch die Vertreter der Sudetendeutschen Partei Dr. Kundt und Dr. Sebekowsky.

Vor dem Bahnhof wurde Lord Runciman von einer großen Zuschauermenge mit freundlichen Zurufen begrüßt. Der Lord begab sich unverzüglich nach dem Hotel „Aleron".

Um 18 Uhr hat eine Pressekonferenz stattgefunden, zu der auch mehrere Sonderkorrespondenten des Auslandes erschienen waren. Lord Runciman hielt folgende kurze Ansprache:

„Einleitend möchte ich den Herren wie allen anderen erklären, daß ich nicht um die Zuweisung dieser Mission gebeten habe. Von zwei Seiten wurde mir gesagt, daß mein Besuch gern gesehen werden würde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Vertretern der Regierung, der Sudetendeutschen und der Sicherheitsbehörde meinen Dank für den heutigen freundlichen Empfang aussprechen. Ich komme als einer der eine 40jährige Erfahrung in verschiedenen Stellungen im politischen Leben meines Landes hinter sich hat. Dabei habe ich gelernt, daß ein ständiger Frieden und Ruhe nur auf der Grundlage gegenseitiger Verständigung gesichert werden kann. Ich erlaube mir zu erklären, daß ihre Hilfe, meine Herren, bei der Lösung verschiedener Schwierigkeiten von mir sehr hoch geschätzt werden wird. Einige dieser Schwierigkeiten werden zu gegebener Zeit geprüft werden, wobei ich bemüht sein werde, bis an den Kern der Dinge zu dringen.

Ferner erklärte Lord Runciman, daß der gute Wille der Journalisten durch eine entsprechende Informierung der Weltöffentlichkeit in bedeutendem Maße zur Erhaltung des europäischen Friedens beitragen könne. Abschließend bat er, ihm keine Fragen zu stellen, da er vorderhand nicht in der Lage wäre, solche zu beantworten. Er habe jedoch den Wunsch, mit der Presse in ständiger Verbindung zu stehen. Obwohl er nur einen kleinen Mitarbeiterstab mitgebracht habe, so sei dieser jedoch in bezug auf seinen Wert sehr sorgfältig gewählt."

Tschechoslowakische Flieger auf reichsdeutschem Gebiet

Berlin, 3. August. Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet, daß heute vormittags zwei tschechoslowakische Flugzeuge das deutsch-tschechische Grenzgebiet überflogen und etwa 20 Kilometer tief in das deutsche Gebiet drangen. So wurde die befestigte deutsche Stadt Glatz in einer Höhe von etwa 100 Meter überflogen, wobei die Flieger photographische Aufnahmen machten.

Diese Ueberfliegung gibt der deutschen Presse Anlaß zu feindlichen Artikeln gegen die Tschechoslowakei, wobei diese Grenzverletzung mit dem Besuch Lord Runcimans in Verbindung gebracht wird, der sich daraus überzeugen könne, daß es immer wieder die Tschechoslowakei ist, die Deutschland „provoziert" und die Welt in fortwährender Unruhe erhält.

Außenminister Beck in Norwegen

Oslo, 3. August. Aus Anlaß des 66. Geburtstages des Königs Haakon VII. hat sich Außenminister Beck und seine Begleitung in das Sonderbuch im königlichen Palast eingezeichnet.

Heut hat Außenminister Beck gemeinsam mit dem norwegischen Außenminister Koht auf dem Zerstörer „Heipner" einen Ausflug nach Horten gemacht und dort die Marinewerft und die Torpedofabrik besucht. Am Abend hat der polnische Gesandte Neuman zu Ehren des Gastes ein Essen gegeben, an dem angesehene Vertreter der norwegischen Gesellschaft teilgenommen haben.

Der erste Autobus Kowno-Wilna

Gestern ist der Autobus aus Wilna in Kowno eingetroffen, der eine Gruppe von Ausflüglern aus Wilna brachte. In nächster Zeit soll ein regelmäßiger Autobusverkehr zwischen Wilna und Kowno eingerichtet werden, der sicher eine bedeutenge Konkurrenz für die Eisenfahn bilden wird.

Beschlagnahmt

Die Lodzer Starostei hat die Beschlagnahme der gestrigen Auflage unserer „Volkszeitung" wegen des Artikels „Wien, das Eldorado der Verbrecher" verfügt. Es ist uns unklar, was die Starostei in diesem Artikel zu beanstanden fand.

Die neue Ebro-Front stabilisiert

Siegreiches Vordringen der Republikaner westlich von Teruel

Valéncia. (Ag. Esp.) Truppen der republikanischen Zentrumsarmee, die im Abschnitt westlich von Teruel operieren, haben die bedeutsamen Ortschaften Gualaviar, Griegos und Frias in der Sierra de Albarredin erobert. Es handelt sich hier um eine neue Angriffsaktion der Republikaner, die die Gegenoffensive der Rebellen gegen das am Ebro eroberte neue Gelände bedrohen kann.

Barcelona. (Ag. Esp.) Die im Dienste der Invasion stehenden Truppen mit vielen Flugzeugen und Tanks haben den ganzen Tag ihre Gegenangriffe nördlich von Fayon fortgesetzt, ebenso bei der Kreuzung der Straßen von Fayon und Muela—Mequinenza. Die republikanischen Truppen halten den Druck auf und haben dem Feinde starke Verluste beigebracht. In der Zone Pobla de Masaluca sind unsere Truppen gleichfalls vorgerückt. Die Invasionsflugzeuge setzen ihre ununterbrochenen Angriffe auf unsere Linien fort. Unsere Artillerie hat drei feindliche Bomber abgeschossen. Wir haben am Sonntag zahlreiche Gefangene gemacht, unter ihnen eine ganze Kompanie MGschützen mit ihren 8 intakten MG.

Am Montag morgen ging die Schlacht durch die Initiative der republikanischen Truppen weiter, die siegreich in der Zone nördlich von Fayon vorwärtsschritten. Wichtige Rebellenstellungen in den Abschnitten Pobla und Toscal Cros wurden ebenfalls besetzt. Die heftigen Franco-Angriffe auf die republikanischen Stellungen bei Mequinenza wurden blutig abgewiesen.

An der Levante-Front haben die republikanischen Truppen durch einen Handstreich auf La Muola in der Zone Camarena dem Feind starke Verluste lereitet und Kriegsmaterial erbeutet. In der Nacht zum Sonntag sind vier feindliche Handstreiche auf La Mallasta in der Zone Onda völlig zurückgeschlagen worden.

Das dritte Kriegsjahr in Spanien

London, 3. August. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" in Saragossa berichtet, die Franco-Truppen lägen in der heißesten Jahreszeit entlang staubiger Straßen zum stärksten Einsatz aller Kräfte bereit, um durch einen wirksamen Schlag gegen die republikanischen Linien zu versuchen, das dritte Kriegsjahr vor Eintritt des Winters zu beendigen. Dieser Schlag soll zunächst gegen die Truppen, die den Ebro-Fluß überschritten, dann gegen die Verteidiger von Valencia geführt werden. Inzwischen sind Francos Standgerichte eifrig an der Arbeit, Gefangene, denen linksextreme Betätigung nachgesagt wird, abzuurteilen. Gestern wurden in Vinaroz, Santander und Oviedo 8 Angeklagte zum Tode verurteilt.

Der Sprecher des Außenministeriums von Barcelona erklärte in einer Unterredung zu Pressevertretern, selbst wenn die republikanische Offensive am Ebro aufgehalten werden sollte, so würden sich die Auswirkungen der Offensive noch durch Wochen hindurch geltend machen. Diese Wochen werden den Krieg dem Winter näher bringen, was für Barcelona nicht ungünstig sei. Die Welt müsse aus dieser Lage die Konsequenzen ziehen.

Chamberlain vorübergehend in London

Besprechungen über die politische Lage.

London, 3. Auguch. Ministerpräsident Chamberlain traf am Mittwoch nachmittag, von Chenuers kommend, wieder in London ein. Der Ministerpräsident hatte am Nachmittag eine längere Besprechung mit Kolonailminister Malcolm Macdonald und Außenminister Lord Halifax. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, dürfte sich die Besprechung mit Macdonald auf die Lage in Palästina bezogen haben, während der Außenminister dem Ministerpräsidenten wahrscheinlich über die allgemeine außenpolitische Lage, besonders im Hinblick auf die Spannung zwischen Sowjetrußland und Japan, unterrichtet haben wird.

Ministerpräsident Chamberlain hat London am Mittwoch abend wieder verlassen, um sich endgültig nach Schottland in die Ferien zu begeben. Außenminister Lord Halifax wird voraussichtlich bis Donnerstag abend in London bleiben, um dann seinen Urlaub fortzusetzen.

Rückiehr Unabhängiger in die Labour Party

Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet über die Verhandlungen, die zwischen den „Unabhängigen" und der Labour Party geführt werden. Die Unabhängigen seien nach dem Scheitern aller Bemühungen um eine englische „Volksfront" und nach dem Bruch mit den Kommunisten an die Labour Party mit dem Ersuchen um Wiederaufnahme in die große Arbeiterpartei herangetreten, die sie vor sechs Jahren verlassen haben. Die Unterhändler berichteten dem Nationalrat der unabhängigen Arbeiterpartei, der unter dem Vorsitz des Abg. Maxton in der Sommerschule der Partei in Letchworth tagte, daß die Labour Party nur eine bedingungslose Rückkehr akzeptiere, auf die vorgeschlagene Arbeitsgemeinschaft im Kampf gegen die Regierung und für Neuwahlen aber nicht eingehen würde. Die Entscheidung liegt jetzt beim Nationalrat, der die Ermächtigung zu Verhandlungen nur mit 55 gegen 49 Stimmen erteilt hatte, aber voraussichtlich trotz des Widerstandes namhafter Teile der unabhängigen Arbeiterpartei für die bedingungslose Rückkehr in die Labour Party eintreten dürfte.

Fieberhafter Festungsbau am Rhein

200 000 Arbeiter an die deutsche Westgrenze beordert

Die deutsche Regierung hat Befestigungsarbeiten an der Westgrenze im größten Ausmaße angeordnet. Ein 45 Kilometer breiter Gürtel, der der belgischen und französischen Grenze entlangläuft, ist zum Sperrgebiet, praktisch also zur verbotenen Zone erklärt worden.

Offiziere ausländischer Armeen, die in diesen Gebieten wohnen oder sich nur vorübergehend dort aufhalten, haben die Aufforderung erhalten, das Sperrgebiet sofort zu verlassen. Wer nach Veröffentlichung des Befehls im Sperrgebiet angetroffen wird, macht sich strafbar. Alle Einwohner des Gebiets über 15 Jahre müssen inerhalb der Zone einen offiziellen, mit Photographie versehenen Ausweis bei sich tragen. Wer ohne diesen Ausweis angetroffen wird, läuft Gefahr, verhaftet zu werden oder so lange eingesperrt zu bleiben, bis seine Identität festgestellt ist. Ausländische Zivilpersonen, welche sich in Deutschland aufhalten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie jederzeit gültige Reisepässe bei sich tragen müssen, insbesondere, wenn sie aus anderen Reiststeilen in das Sperrgebiet einreisen.

Es kann angenommen werden, daß die Arbeiten in dem betreffenden Gebiet nicht erst jetzt begonnen haben. Allgemein wird jedoch in Berlin kein Geheimnis mehr daraus gemacht, daß die Arbeiten in letzter Zeit ungeheuer beschleunigt worden sind. Man hat den Göringschen Zwangsarbeitsplan als Hilfsmittel benutzt. Es ist nicht bekannt, wieviel Arbeiter von anderen Arbeitsstellen einberufen und bei den Befestigungsarbeiten verwendet worden sind. Berliner Gerüchte nennen jedoch die Zahl 200 000. Aus vielen Teilen des Landes treffen Nachrichten ein, daß die Bautätigkeit überall völlig darniederliegt, weil den Bauunternehmen ihre Arbeiter weggenommen wurden. Offiziell ist den Arbeitern erklärt worden, daß sie nicht länger als drei Monate unter Arbeitszwang stehen würden.

Auch in den deutschen Munitionsfabriken wird eine fieberhafte Tätigkeit bemerkt. Die Fabriken arbeiten alle in zwei 10-Stunden-Schichten. Allerdings wird das mehr mit der Notwendigkeit der Neuausrüstung der österreichischen Armee nach deutschem Muster zu erklären sein.

Das deutsch-französische Handelsabkommen

Paris, 3. August. Das am 2. August unterzeichnete deutsch-französische Handelsabkommen sieht eine Verlängerung des Abkommens vom 10. Juli 1937 auf ein Jahr vor, sowie die Ausdehnung desselben fürOesterreich. Der Zinsfuß der Daves-Young-Anleihe wurde herabgesetzt. Die Young-Anleihe wird in gleicher Höhe verzinst werden, wie die gleichen Anleiheobligationen, die sich in englischem Besitz befinden. Ferner sind Abmachungen getroffen worden über die Flüssigmachung der eingefrorenen französischen Forderungen sowie über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den französischen Kolonien.

*

Paris, 3. August. Der Minister für Handel und Industrie Gentin gab am Mittwoch abends der Presse aus Anlaß der Unterzeichnung der französisch-deutschen Handels- und Finanzabmachungen eine bedeutsame Erklärung ab:

„Ich messe", so erklärte er, „dem neuen Uebereinkommen größte Wichteigkeit bei, nicht etwa, weil diese Abmachungen den einen Unterzeichner mehr als den anderen begünstigen, sondern, weil sie für beide bestimmte Vorteile darbieten und weil ihre Durchführung die Annäherung Frankreichs und Deutschlands auf allen Gebieten begünstigen können"

Das neue Erbschaftsrecht in Deutschland

Berlin, 3. August. Heute wurde ein neues Gesetz über Testamente und Erbschaftsverträge veröffentlicht. Das neue Gesetz bringt gewisse Erleichterungen bei Abfassung von Testamenten, enthält aber auch Bestimmungen, die den Behörden weitgehende Möglichkeiten geben, Testamente als ungültig aufzuheben. Das Gesetz sieht vor, daß ein Testament als ungültig erklärt weredn kann wenn es gegen den „gesunden Menschenverstand" verstößt, gegen Familie und Gesellschaft gerichtet ist oder ein Familienmitglied bevorzugt. Auch soll ein Testament ungültig sein, das zugunsten einer Person abgefaßt wurde, mit der der Tastator in „unmoralischen" Beziehungen stand,wenn esSchenkungen für eine staatsfeindliche Organisation enthält, wenn Familienandenken an dritte Personen vermacht werden, oder wenn Schenkungen für die Kirche unter Androhung der Strafe im Jenseits erzwungen worden sind.

*

Wesentlich am Gesetz sind vor allem die Bezeichnungen „gesunder Menschenverstand" oder „Familie und Gesellschaft". Damit ist der nationalsozialistischen Interpretation Tür und Tor geöffnet. Auch der Sterbende soll gezwungen werden, dem Nazistaat zu dienen, auch der Sterbende soll keinen Willen haben über das, was gesetzlich sein Eigentum ist.

Bruder und Vetter Beihelfer zum Menschenraub

Aus Schnelzipf in Bayern war vor einiger Zeit der frühere Angehörige der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Josef Schmied, ein 33jähriger Bauer, in die Tschechoslowakei geflüchtet. Er wohnte hier in Ober-Lichtenberg bei Winterberg bei seiner Tante Anna Jungwirth.

Am 17. Juni wurde Schmied in der Nacht mit Gewalt entführt, unterwegs wurde er von den Entführern so geschlagen, daß er einige Tage später im Krankenhaus in Passau starb.

Von der Entführung wußten die Verwandten Schmieds, und zwar sein eigener Bruder Johann Schmied und sein Vetter R. Jungwirth, die zur Rettung des Josef Schmied nichts beitrugen.

Sie wurden deshalb unter Anklage gestellt und vom Kreisgericht in Pisek zu je sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt. Johann Schmied wird nach Verbüßung der Strafe ausgewiesen werden.

Erbhofbauer mit „unwürdigem Blut".

Das Organ des „Reichsnährstandes" teilt einen Fall von Aberkennung der „Erbhofbauern-Eigenschaft" mit, der geradezu grotesk ist: Bei dem betreffenden Bauern handelt es sich um den Sohn eines Professors. Die „Untersuchung der Erbwürdigkeit" hat ergeben, daß seine Urgroßmutter eine Mulattin, Tochter eines Kolonial-Deutschen und einer Negerin war. Die „Feststellung von Negerblut macht unbedingt unfähig, Bauer zu sein", heißt es in dem Entscheid des „Erbhofbauern-Gerichtes"

„Rassenschande" auch im Ausland strafbar

Aus Berlin wird berichtet: Das Gesetz über den Schutz des deutschen Blutes gilt auch für Deutsche im Auslande. Das Reichsgericht hat in den letzten Tagen eine Entscheidung gefällt, derzufolge ein reichsdeutscher Staatsbürger auch dann straffällig ist, wenn er sich im Auslande der „Rassenschändung" schuldig gemacht hat. In dem konkreten Falle, um den es sich hier gehandelt hat, brachte ein deutscher Jude eine arische deutsche Staatsbürgerin auf seine Kosten ins Ausland, wohin er ihr nachfuhr und wo er dann mit ihr außereheliche Beziehungen hatte. Nach der Entscheidung des großen Strafsenates des Reichsgerichts müssen deutsche Gerichte auch in einem derartigen Falle ein Strafverfahren einleiten, da die inkriminierte Handlung dem Sinne und dem Zweck des Gesetzes über den Schutz deutschen Blutes zuwiderläuft.

Eine Nazikundgebung in Zürich

Zürich, 3. August. Während des schweizerischen Volksfestes kam es zu ernsten Zusammenstößen zwischen den „Frontisten" (nationalsozialistische Organisation) und der Polizei. Die Frontisten haben trotz eines Verbots eine Kundgebung in der Nähe des Bahnhofs durchzuführen versucht. Bei der Auflösung der Kundgebung sah sich die Polizei gezwungen, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen, wobei viele Personen verletzt wurden. Gegen den Leiter der Naziorganisation Abgeordneten Tobler wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Hans Bertram in Lissabon eingetroffen

Lissabon, 3. August. Im weiteren Verlauf seiner Weltreise ist Hans Bertram, der von Porta (Azoren) am Mittwoch um 12.20 Uhr (m. e. Z.) mit dem Wasserflugzeug „Nordwind" startete, nach einer Flugzeit von etwa 6½ Stunden im Lissaboner Hafen gelandet.

0 Tote und 300 Verwundete in Burma

Neue blutige Zusammenstöße

London. 3. August. Nach den letzten Meldungen Burma (Indien) ist es in den Nachbargebieten von pon wiederum zu Zusammenstößen zwischen Polizei Burmesen gekommen. In dem Ort Scharavaddy en 20 Inder getötet. In Hyenargyaung, dem Pe- mzentrum Burmas, wurden 5 Personen getötet 0 verwundet. Die Oelfelder, die sich im britischen befinden, arbeiten noch. Die Gesamtziffer der den en zum Opfer gefallenen Personen beläuft sich jetzt s auf 80 Tote und 300 Verwundete.

ndauernde Wolkenbrüche in Japan

lus den Gebieten um Kobe und Osaka werden neue chwemmungen infolge andauernder Wolkenbrüche det. Durch einen Dammbruch am Suminyoshi- in der Nähe von Kobe wurden bereits 2000 Häuser ttet und mehrere Brücken fortgeschwemmt. Der ahnverkehr ist unterbrochen. Da die Flüsse noch teigen begriffen sind, muß mit weiterer Zunahme ochwassers gerechnet werden.

ewagter Banküberfall in Neuyork

us Neuyork wird berichtet: Vier Banditen dran- n hellichten Tage in die Zweigstelle der Banco di Trust Company im dichtbevölkerten Osten Neu- ein, bedrohten 12 Kunden und 9 Angestellte der it Revolvern und entkamen mit einer Beute von Dollar.

Der schnellste Zug Europas

r neue Rom—Neapel-Expreß, der soeben einge- rden ist, darf den Ruhm für sich in Anspruch neh- r schnellste Zug Europas zu sein. Er übertrifft urchschnittsgeschwindigkeit sogar die Schienen- Er hat die Strecke von 135 Meilen in einer 24 Minuten zurückgelegt, das heißt, eine Ge- igkeit von 96,43 Meilen pro Stunde erreicht. Der steht aus drei zusammengekoppelten Agregaten. mmen 195 Fuß lang sind und 117 Tonnen wie- r wird von sechs Elektromotoren mit 1200 PS

h immer Maria-Theresien-Taler

s London wird berichtet: Die englische Münze einen größeren Auftrag auf Herstellung von Ma- resien-Talern mit der Jahreszahl 1780. In n orientalischen und afrikanischen Staaten ist die- r noch heute Zahlungsmittel. Die Londoner hat das Recht der Prägung von Maria-Theresien- von der österreichischen Staatsmünze erworben. nicht bekanntgegeben in London, wer den neuen erteilt hat; man vermutet einige Staaten am Meer.

Komfort am Nordpol

n nächsten Sommer wird man Nordlandreisen wie machen können. Eben hat sich eine norwegische sellschaft gebildet, die den Bau eines Hotels in gund am Kongsfjord auf Spitzbergen unterneh- men wird. Das Haus wird „Hotel zum Nordpol" hei- ßen, obschon es nicht ganz am Pol gelegen ist, aber im- merhin auf dem 79. Breitengrad, und damit das nörd- lichste Hotel der Welt sein wird. Es ist vorgesehen, daß es jeden Komfort besitzen soll, fließendes kaltes und war- mes Wasser, Telephon, Radio, Badezimmer, Zentralhei- zung und alles andere. Es wird Gäste nicht nur zu län- gerem Aufenthalt aufnehmen, sondern auch in der Lage sein, in großen Speisesälen und Gesellschaftsräumen Tou- risten zu beköstigen, und sicherlich wird jeder Dampfer, der nach Spitzbergen fährt, hier Station machen. Eine besondere Attraktion des Hotels wird die sein, daß man außer den üblichen Sportarten, Skilaufen und Rodeln, auch Schlittenfahrten mit Renntieren wird machen kön- nen, die von richtiggehenden Lappen und Eskimos be- dient werden.

Der Ikarus-Traum vor der Verwirklichung?

Der Kapitän Lucatti aus Fiume hat ein neues Flugzeug erfunden, das, wenn es sich bewährt, die Ver- wirklichung des Ikarus-Traumes der Menschheit dar- stellen würde. Es handelt sich um ein ganz kleines, mo- torloses Flugzeug, das wie ein Segelflugzeug aussieht, aber einen Propeller besitzt, der durch Pedale wie beim Fahrrad bewegt wird. Die Uebertragung ist so stark, daß der Propeller bis zu 1400 Umdrehungen in der Mi- nute machen kann. Das Modell ist den zuständigen Luftfahrtbehörden vorgeführt worden, die das Geheim- nis seiner Konstruktion sorgfältig hüten. Doch meldet der „Popolo di Roma", daß die Versuche befriedigend verlaufen seien und daß die Erfindung ohne Zweifel die allergrößte Bedeutung in militärischer Hinsicht haben würde, da der Aparat jedenfalls der Infanterie erlauben würde, wenn auch nicht Langstreckenflüge durchzuführen, so sich doch mit einfacher Muskelkraft über den Erdboden zu erheben und auf diese Weise schnell vorwärtszu- kommen.

Die Lebensgeschichte der „roten" Lady Warwick

Im Alter von 77 Jahren verstarb nicht gerade völ- lig mittellos, aber doch in ziemlicher Armut, ein Mitglied der englischen Hocharistokratie, das für diese seit Jahr- zehnten nicht mehr vorhanden war. Es ist die „rote" Lady Warwick, der Schrecken aller Polizisten bei Suff- ragetten-Märschen, Frauendemonstrationen und sogar bei der Heilsarmee. Als sie als junges Mädchen 1881 bei Hofe debütierte, war Queen Victoria von ihrer Schönheit so begeistert, daß sie beschloß, ihren jüngsten Sohn, den Herzog von Albany, mit ihr zu verheiraten. Aber die jungen Leute waren schon bei der ersten Unter- haltung anderer Meinung, und es war ein ausgesproche- ner Skandal, als bereits am nächsten Tage ihre Verlo- bung mit Count Warwick bekanntgegeben wurde. Ihre politische Wandlung geht auf einen Angriff der damali- gen sozialistischen Zeitung „The Clarion" zurück. Reso- lut besuchte sie den Chefredakteue dieser Zeitung, Robert Blatchford, den sie „ohrfeigen" wollte. Statt dessen be- kehrte sie dieser zum Sozialismus, und sie wurde eine der Vorkämpferinnen der sozialistischen Frauenbewe- gung. Eduard VII. hatte eine ausgesprochene Schwäche für sie, aber er konnte es nicht verhindern, sie vom Hofe zu verbannen, da ihre Angriffe keineswegs vor ihren Standesgenossen haltmachten. Sie erbte nach dem Tode ihres Gatten ein Millionenvermögen, das sie aber völlig der Partei zur Verfügung stellte, und schon 1913 begann sie, ihren Schmuck zu veräußern. Sie hat wiederholt an Demonstrationen im dunkelsten East-End teilgenommen und mehr als einen Regenschirm — bekanntlich das Kennzeichen der Suffragetten a la Miß Pankhurst — auf den Helmen der Polizisten zerbrochen. Sie kandi- dierte auch zu den Unterhauswahlen, wurde aber von ihrem konservativen Gegner geschlagen. Ihre Besitzung in Essex hat sie ebenfalls verschenkt, und dort ist zum Teil noch mit ihrem Gelde eine Volkshochschule gegründet worden, die den Namen „Universität der Arbeit" trägt.

Radio-Programm

Freitag, den 5. August 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 7,15 Frühkonzert 12,05 Mittagssendung 14,20 Konzert 16 Salonsextett 17 Der Sommer in Lodz 17,10 Austauschkonzert 17,55 Sport 18,10 Klaviermusik 19 Gesang 19,30 Humor und Gesang 21,10 Tanzmusik 22 Kammermusik.

Kattowitz.
14 Uebertragung 17 Plaudereien 17,50 Mitteilungen 22,15 Bunte Musik.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 11 Eröffnung der Rundfunkausstel- lung 12 Militärkonzert 14 Allerlei 16 Konzert 17,30 Neue Lieder 18 Und jetzt ist Feierabend 19,15 Zauber der Instrumente 22,30 Kleine Nachtmusik.

Breslau.
12 Militärkonzert 14 1000 Takte lachende Musik 16 Konzert 19 Bunte Abendmusik 21,15 Deutsche ?r Ausland, hört zu.

Wien.
12 Konzert 16 Konzert 21,05 Salzburger Festspiele 22,30 Tanz und Unterhaltung.

Prag.
12,45 Konzert 16,15 Aus Operetten 17 Aus Opern 19,25 Konzert.

Orgelmusik aus London.

Heute, Donnerstag, um 19 Uhr, übernimmt der polnische Rundfunk aus London ein Orgelkonzert. Dieses interessante Konzert wird auf einem Instrument ausge- führt werden, welches von dem Ausführenden eine hohe musikalische Kunst erfordert. Diese Art Konzerte sind in England sehr beliebt und haben eine alte Tradition. Diesmal werden die Hörer die Orgel nicht als Vermitt- lerin von religiöser Musik hören, sondern durch den Aether werden zu uns die Klänge einer gediegenen Un- terhaltungsmusik kommen.

Musik vom Passagierdampfer.

Allen Rundfunkhörern müßte es bekannt sein, daß die Volksmusikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Dzierznowski, das Rundfunk-Quartett, Aniela Szlemin- ska und Henryk Ladosz auf einem Flußdampfer die Reise von Warschau nach Gdingen unternahmen. Unterwegs wird der Dampfer in verschiedenen Städten haltmachen und die Künstler werden spezielle Konzerte geben. Einige von diesen Konzerten wird der polnische Rundfunk über- nehmen und an seine Hörer weiterleiten.

Heute am 4. August trifft der Dampfer in Gdingen ein, wo die Künstlerschar ein Konzert für die dortigen Marinebesatzungen geben wird. Das Konzert wird vom polnischen Rundfunk um 16 Uhr durchgegeben. Das nächste Konzert erfolgt am 6. August von Chojnice aus.

rd Walter Runciman

s über den Mann, der heute im Mittelpunkt der Politik steht.

er dem Schreibtisch Lord Walter Runcimans zwei vergilbte Photographien. Auf der einen n einen normalen Schiffskellner in der üblichen stracht der englischen Handelsschiffe, auf dem einen alten, schwerfälligen Kohlendampfer, der en Namen „Chancellor" am Heck führt. Diese lder sind die einzigen Dinge, die den schweigsa- d wortkargen Lord gesprächig machen können. e Bild zeigt Runcimans Vater, der vor zirka 80 als Kabinenkellner auf einem kleinen Dampfer nahm, das andere den alten Kohlensteamer, den ncimans Erzeuger mit den sauer ersparten Pfun- te und somit den Grundstein legte zu der großen rtsgesellschaft, die heute den Namen „Walter n Co. Ltd." in der englischen Welt bekannt ge- t.

Immer anders als die anderen.

d Walter Runciman wurde vom König wegen erdienste auf dem Gebiete des Handels und als verschiedener Portefeuilles geadelt. Englands ist das Leitmotiv aller seiner Handlungen und heute 68jährige auch im Aeußeren und seinem der vollkommene Typ des englischen Gentle- mans ist, so hat er doch in seinem Leben schon die tollsten Widersprüche aufscheinen lassen, so daß man von ihm in England sagte, er sei der Mann, von dem man immer das Gegenteil dessen erwarten dürfe, was im Programm vorgesehen sei. Energisch, ehrgeizig, von unermüdlichem Fleiß, ist er bekannt wegen seiner Abstinenz im Rauchen und im Trinken. Er ist ernst und liebt das Witzeln nicht. Als man ihm einmal in einer Gesellschaft scherzweise sein geliebtes Mineralwasser aus einer Champagnerfla- sche in ein Sektglas eingoß, da sagte er bärbeißig: „Ich bin Nichtraucher, ich bin Nichttrinker — aber ich bin nicht unempfindlich für Scherze darüber!" In seinen Handlungen ist er oft für viele unverständlich. Wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann ist er davon nicht abzubringen und weiß auch damit durchzudringen. 1927 war er der Vertreter Englands auf der Weltwirtschafts- konferenz und trug viel zu dem Erfolg dieser Versamm- lung bei. Nichtsdestoweniger brachte er sechs Jahre spä- ter eine neue Wirtschaftskonferenz zum Scheitern, weil er fürEngland keinen Vorteil wahrnehmen konnte. 1928 setzte er es sich in den Kopf — man sagt, einer Wette zu- liebe — seine Frau ins Parlament wählen zu lassen. Er selbst leitet die Wahlkampagne für sie, spricht unermüd- lich an den verschiedensten Orten, manchmal mehrere Male im Tag und erreicht es, daß seine Gattin gewählt wird. Er, der alte Liberale, sieht Macdonalds Entwick- lung lange voraus und macht seine Politik mit. Wenn er nun nach Prag kommt, so kann man sicher sein, daß er sehr gut weiß, was er will und bestimmt nicht das tun wird, was man von ihm erwartet . . .

Was Lord Runciman nicht leiden mag.

Außer Alkohol und Tabak ist Runciman ein Gegner der Scheidung. Wie viele Engländer hält er Geschiedene nicht für gesellschaftsfähig und er war auch einer der Lords, die des Herzogs von Windsors Abenteuer mit Lady Simon scharf verurteilt hatten. Am meisten jedoch haßt er den alten Walliser Löwen Lloyd George, der ihm dieses Gefühl hundertprozentig zurückgibt. In den Me- moiren, die Lloyd George herausgab, schont er Runci- man in keiner Weise und übergießt ihn mit ätzender Kri- tik. Verächtlich nahm Runciman diese Angriffe zur Kenntnis und sagte nur: „Lloyd George sagt ja in seiner Buchvorrede, er werde sich vielleicht auch irren, wofür er um Entschuldigung bittet! Nun, ich habe ihm bereits verziehen, wenngleich sich seine Irrtümer mit mir be- fassen!"

Der Stehumlegekragen Runcimans.

In seiner Kleidung wie in seinen Gewohnheiten ist Runciman ungeheuer konservativ. Sein Stehumlege- kragen ist in London legendär geworden. So sagte einst Lloyd George in den Wandelgängen des Parlaments sarkastisch: „Runciman ist wie sein Kragen: Sehr steif, immer ein bißchen komisch und zugeknöpft. Seine Spitzen sind zurückgebogen, aber immer da." Anthony Eden, der zugehört hatte, meinte gut gelaunt: „Zwischen Run- cimans Kragen und Ihnen, Lloyd George, ist auch kein Unterschied. Ihr sitzt ihm beide ständig am Halse!" . . .

W. Wind[illegible]

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(18. Fortsetzung)

Kaum eine Viertelstunde später erwachte das Kind, dehnte und streckte sich, richtete sich dann mühsam auf und schien nach dem Vater zu suchen. Gina verhielt sich völlig still, nur verstohlen beobachtete sie. Erst war die Kleine ganz artig, spielte mit den Händchen im Sand, dann aber schien sie Hunger zu bekommen, oder war es nur die Langeweile, jedenfalls steckte sie das Händchen voll Sand in den Mund. Dann verzog sie das Gesicht, spuckte und prustete und begann leise zu weinen. Das waren so klägliche, jammervolle Laute, daß Gina ein Herz von Stein hätte haben müssen, um sich diesem Kinderjammer zu verschließen.

Auch aus den benachbarten Strandkörben kamen jetzt leise und laute, aber jedenfalls empörte Stimmen, die auf den gewissenlosen Vater schalten, der das Kind allein ließ. Alle Mütter ringsum waren sich einig, daß dieser Mann ein wahrer Rabenvater sei. Sie hatten zudem allesamt die unfreundlichen Worte gehört, mit denen er sich vorhin die Zuvorkommenheit und Güte des jungen Mädchens verbeten hatte, und sie hüteten sich nun, zu helfen.

Bis es Gina nicht mehr aushielt. Das leise, jammernde Weinen schnitt ihr ins Herz, ihr Erbarmen war größer als ihre Angst, ja sie wurde sogar von einem so heißen, gerechten Zorn gegen den Vater der Kleinen erfaßt, daß sie beschloß, ihm ganz gehörig ihre Meinung zu sagen, wenn er kommen würde!

Sie begab sich zu der weinenden Kleinen, wischte ihr den Sand aus Mündchen und Nase, putzte ihre Händchen ab und nahm sie auf. Sofort hörte das kleine Ding mit Weinen auf, ja es legte mit einer Art vertrauensvoller Gebärde seine mageren Aermchen um Ginas Hals. Das junge Mädchen nahm die Kleine mit in ihre Burg, behielt sie auf dem Arm und redete mit leisen, zärtlichen Worten auf das Kind ein. Es schien sie nicht zu verstehen, aber es mußte wohl die mütterliche Güte des jungen Mädchens spüren, denn es legte das bleiche Gesichtchen an Ginas blühende Wange.

„Sieh nur — welch hübsches Bild." Doktor Bert Roloff hielt den Freund zurück und wies auf Gina und ihren kleinen Schützling. Aber Karl-Ludwig Gebhardt schien keinen Sinn dafür zu haben, finster blickte er auf Gina, und als das junge Mädchen sich jetzt ahnungslos herumwandte, traf es ein dermaßen böser und unfreundlicher Blick, daß es zunächst erschrak.

„Sie hatten wohl nicht verstanden, gnädiges Fräulein, was ich vorhin sagte?" begann Karl-Ludwig kühl. Nun erwachte in Gina wieder der Zorn.

„Doch, sehr gut sogar. Aber mir scheint, als verstünden Sie überhaupt nicht, mit einem solchen kleinen Geschöpf umzugehen. Wenn ich die Mutter wäre, Ihnen würde ich die Fürsorge für ein Kind nicht übertragen", sprudelte Gina empört heraus, und ihr Blick haftete furchtlos auf dem unter ihrer scharfen Zurechtweisung sich rötenden Gesicht des Mannes.

Erstaunt, beinahe belustigt blickte Doktor Roloff auf Gina, plötzlich sagte er: „Kennen wir uns nicht? Ich meine doch, Sie gehörten zu unserer Urlauberfahrt, oder irre ich mich?"

Gina warf ihm einen kurzen Blick zu. „Nein, Sie irren sich nicht", war ihre knappe, aber doch höfliche Antwort.

„Ich möchte wenigstens wissen, weshalb Sie die Kleine aus dem Schlaf nahmen, den das Kind so nötig braucht", fragte Karl-Ludwig jetzt, nicht mehr ganz schroff, aber immerhin noch recht unfreundlich.

Nun aber sprühten ihn die braunen Augen Gin[as] abermals voller Zorn an.

„Aus dem Schlaf habe ich es ganz gewiß nicht [ge]nommen, sondern nur davor bewahrt, daß es sein[en] Hunger oder seine Langeweile mit Sandessen still[te]", verteidigte sich das junge Mädchen.

Jetzt erschien ein Ausdruck der Verlegenheit, a[ber] auch des ratlosen Kummers auf Karl-Ludwigs Gesi[cht], zumal von ringsum empörte und unfreundliche Zu[rufe] der anderen Mütter ihn aufklärten, daß die Kleine bitte[r]lich und kläglich geweint habe. Er mochte wohl einseh[en], daß Gina sich mehr Sympathie in dieser Sache erwor[ben] habe als er.

Begütigend meinte Doktor Roloff: „Ich habe es [dir] ja schon wiederholt schriftlich geraten, die Kleine in e[in] Kinderheim zu geben. Wir Männer verstehen nun ei[n]mal nicht, solche kleinen Würmer aufzuziehen. Das [ist] Frauen- und Müttersache."

Karl-Ludwigs Gesicht verfinsterte sich auffallen[d]. „Nein, das kann ich nicht. Du weißt, ich habe es mein[er] sterbenden Frau versprochen, die Kleine nicht von [mir] zu geben."

Gina horchte auf. All ihr Zorn verflog vor der e[r]schütternden Kunde, die sie eben vernommen. Bein[ahe] sanft klang die helle, schwingende Mädchenstimme, [als] sie nun sagte: „Aber — Herr Doktor hat wirklich re[cht]. Sie sollten entweder eine gute Pflegerin für das Ki[nd] nehmen, oder es in ein Heim geben, wo es richtig ve[r]pflegt und ernährt wird."

Karl-Ludwig sah sie gar nicht an, während er för[m]lich erwiderte: „Ich danke für Ihren Rat, und auch für Ihre Hilfe "— Das letzte sagte er beinahe wid[er]willig.

(Fortsetzung folgt)

Theater- u. Kinoprogram[m]

Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 U[hr] Dame von Maxim

Casino: Rückkehr Arsin Lupins

Corso: I. Das Geheimnis des einsamen Hau[ses]
II. Der Herr Redakteur ist wütend

Europa: Insel der Sträflinge

Grand Kino: Blinder Passagier, Shirley Tem[ple]

Palace: Verliebte Feinde

Przedwiośnie: Nach dem Sturm

Rakieta: Die Perlen der Krone

Rialto: Das Land der Liebe

Die „Volkszeitung" erscheint täglich

Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen

Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—

Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.

Verantwortlich für den Verlag Otto Abel

Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karg[er]

Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 109

Lodzer Tageschronik

Die Kellner und Köche im Klassenverband

In Lodz bestand bis jetzt ein besonderer lokaler Verband der Kellner. Nunmehr beschloß die Mitgliederversammlung dieses Verbandes dem Klassenverband der Arbeiter der Lebensmittelindustrie beizutreten, und zwar der bei diesem Verband bestehenden Organisation der Gastronomie- und Hotelangestellten. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Den gleichen Beschluß hat die Organisation der Köche gefaßt. Die Lodzer Kellner und Köche sind somit in der zuständigen Zentralgewerkschaft für ganz Polen organisiert.

Um das Lohnabkommen in der Trikotindustrie

Gestern fand die Konferenz in Sachen des Lohnabkommens in der Trikotindustrie statt. Ueber den Wortlaut und die Bestimmungen des Abkommens wurde volle Einigung erzielt. Angesichts dessen, daß das Abkommen auf die gesamte Industrie ausgedehnt werden soll, wurde beschlossen, noch eine Sitzung abzuhalten und Vertreter der nichtorganisierten Firmen hinzuzuziehen. Die neue Konferenz findet am 11. August statt.

Die Verhandlungen in der Lanitalfabrik „Polana".

Die Verhandlungen wegen eines Lohnabkommens in der Lanitalfabrik „Polana" in Pabianice führten gestern zu einem bedeutenden Fortschritt, indem sich die Fabrikleitung bereit erklärte, den in Kunstseidenfabriken verpflichtenden Tarif anzuerkennen. Strittig ist nur noch die Frage der Gültigkeitsdauer des Abkommens. Hierüber soll heute weiter verhandelt werden.

Zwei Unfälle bei der Arbeit

Beim Heben eines schweren Kessels in den Textilwerken von Eitingon, Gdanska 163, riß die Kette und der Kessel fiel dem Arbeiter Gustav Schütz, 28 Jahre alt, wohnhaft Kalista 6, auf die Füße. Schütz erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Ein zweiter ähnlicher Unfall ereignete sich in der Metallwarenfabrik von Weigt, Senatorska 7. Hier wurde dem 36jährigen Arbeiter Rudolf Grams aus Ruda-Pabianicka, Wrzesnienska 26, die rechte Hand von einem Stück Eisen zerquetscht. Auch er wurde in ein Krankenhaus geschafft.

Von einem Kraftwagen tödlich überfahren

Ein bedauerliches Unglück ereignete sich gestern vor dem Haus Rokicinska 69, dem die 55jährige Wladyslawa Wietrzynska, wohnhaft Nowy Swiat 20, zum Opfer fiel. Als die Frau über den Fahrdamm gehen wollte, fuhr in schneller Fahrt ein Kraftwagen herbei, der ohne auszuweichen direkt auf die Frau auffuhr. Die Frau geriet unter die Räder. Sie war auf der Stelle tot. Der unvorsichtige Chauffeur Henryk Lewin, wohnhaft Petrikauer 81, wurde festgenommen.

In der Dombrowskastraße fiel der 17jährige Friedrich Weiß, wohnhaft Siewna 22, vom Rad und brach den rechten Arm. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Zwei Kinder wurden ausgesetzt.

Im Treppenflur des Hauses Pomorska 18 wurden ein zweijähriger Knabe und auf dem Hof des Hauses Pomorska 4 ein etwa 4 Monate altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt.

Kinder werden bestohlen.

Antoni Zarzycki, Marszalkowska 10, meldete der Polizei, eine unbekannte Frau habe seinem auf dem Hof weilenden 10jährigen Töchterchen die Ohrringe gestohlen

Der Malgorzata Kaczmarek, Franciszkanska 66, stahl der 15jährige David Gildbach, ohne festen Wohnsitz, 6 Zloty, die in einem Taschentuch gewickelt waren.

Zwei Taschendiebe festgenommen.

An der Ecke Cegielniana- und Pilsudskistraße wurde der Stanislawa Staciwa, wohnhaft Cegielniana 66, die Geldbörse von zwei Männern aus der Tasche gestohlen. Die Langfinger konnten festgenommen werden. Sie stellten sich als Alter Ajnreder, wohnhaft Podrzeczna 13, und Moszek Krajster, Ogrodowa 20, heraus

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz, i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Ungewöhnlicher Selbstmord

Junger Mann erhängt sich am Baugerüst in Höhe des zweiten Stockwerkes.

Ein schrecklicher Anblick bot sich gestern früh Arbeitern, die zur Frühschicht in die Fabrik gingen, an der Ecke Kopernik- und Lonkowastraße. Das Eckhaus, das der Fleischermeisterinnung gehört, wird gegenwärtig aufgefrischt, daher ist am Haus ein Gerüst aufgestellt. In Höhe des 2. Stockwerkes sahen die Arbeiter einen Mann hängen. Da es nicht möglich war, den Hängenden herunter zu holen, wurde die Feuerwehr gerufen, die die Leiche barg. Der Tod mußte schon vor längerer Zeit eingetreten sein, denn die Leiche war bereits starr. Zweifellos handelte es sich um Selbstmord. Der Tote erwies sich als der arbeitslose 20 Jahre alte Stanislaw Ignasiak. — Der ungewöhnliche Selbstmord rief großes Aufsehen hervor. Eine große Menschenmenge schaute dem traurigen Schauspiel der Bergung des Toten durch die Feuerwehr zu.

In seiner Wohnung Lagiewnicka 34 nahm der 24jährige Otto Sczar in selbstmörderischer Absicht Gift ein. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in ein Krankenhaus überführte.

60 jähriger verübt Selbstmord aus Liebeskummer

Er wollte sich erhängen, durchschnitt sich die Pulsadern und sprang dann aus dem Fenster.

Gestern wurde in Lodz noch ein zweiter gleichfalls unter eigenartigen Umständen erfolgter Selbstmord verübt. Im Haus Kosciuszko-Allee 31 wohnte im dritten Stock er 60jährige Wolf Tykocinski, ein Angestellter der Firma —Krajowy Lloyd", Sienkiewiczstraße 3—5. Gegen 6 Uhr früh sprang Tykocinski aus dem Hausflurbalkon zwischen dem zweiten und dritten Stock auf das Pflaster hinab, wo er mit gebrochenem Rückgrat tot liegenblieb. Es wurde festgestellt, daß Tykocinski in der Nacht schon zweimal Selbstmord verüben wollte. Quetschungen am Hals wiesen darauf hin, daß er sich zu erhängen suchte, doch muß die Schnur gerissen sein. Außerdem hatte er sich die Pulsadern an den Händen durchschnitten. Als auch dieses Mittel den gesuchten Tod nicht schnell genug herbeiführte, sprang der Lebensmüde zum Fenster heraus. Tykocinski ließ mehrere Briefe zurück. In einem sendet er der Firma 1500 Zloty, die er einkassiert hatte.

Ursache der Verzweiflungstat ist, wie verlautet, die Liebe des 60jährigen zu einer jungen Angestellten, die von dieser aber nicht erwidert wurde. Die Angehörigen Tykocinskis befanden sich in der Sommerfrische. Sie wurden von dem Unglück in Kenntnis gesetzt.

Zwei weitere Selbstmorde durch Erhängen.

Im Haus Gdanska 65 erhängte sich der hier wohnhafte 46jährige Wolf Sztorch. Der Selbstmörder war Besitzer einer kleinen Fabrik in Ozorkow. Er dürfte infolge materieller Sorgen Selbstmord verübt haben.

Ein weiterer Selbstmord wurde im Haus Napiorkowskistraße 115 verzeichnet. Hier erhängte sich der hier wohnhafte Stanislaw Golinski. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Nachspiel einer betrunkenen Geschichte

Stanislaw Rykalski, wohnhaft Pienkna 21, ließ sichs am 9. Mai d. J. in der Gastwirtschaft Petrikauer 317 wohl sein. Als er stark betrunken war, schlug er Lärm Einem Polizisten, der ihn beruhigen wollte, leistete er Widerstand und beleidigte ihn. Auf Grund der vom Polizisten erstatteten Anzeige wurde Rykalski zur Verantwortung gezogen. Gestern stand er vor dem Stadtgericht. Er bekannte sich nicht schuldig. Im Gegenteil führte er drei Zeugen, und zwar Zofia Michalak, Sala Blichtiitz und Marian Parznowski, vor, die übereinstimmend aussagten, Rykalski habe sich ohne Tadel benommen. Das Gericht schenkte weder dem Angeklagten noch seinen Zeugen Glauben und verurteilte Stanislaw Rykalski zu 6 Monaten Gefängnis. Die Aussagen der Zeugen wurden protokolliert und werden der Staatsanwaltschaft zwecks Eröffnung eines Verfahrens wegen falscher Zeugenaussage überwiesen werden.

Ein gefährlicher Bursche verurteilt.

Am 26. Mai früh fuhr der Bürodiener der Stadtverwaltung von Ruda-Pabianicka, Boleslaw Maciejewski auf einem Rad. Er begegnete drei Männern, unter welchen sich der bekannte Radaumacher Bronislaw Ostaszewski befand. Ostaszewski sprang auf Maciejewski zu, riß ihn vom Rade, schlug ihn nieder und versetzte ihm mehrere Fußtritte in den Kopf, so daß er bewußtlos wurde. Vorübergehende fanden Maciejewski und brachten ihm Hilfe. Als Maciejewski das Bewußtsein wiedererlangte, stellte er das Fehlen der Uhr fest. Der Räuber wurde festgenommen. Gestern hatte er sich vor dem Stadtgericht zu verantworten. Er leugnete jede Schuld, doch schenkte ihm das Gericht keinen Glauben und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

Petrikau. Auf die Heugabel aufgespießt. Ein schwerer Unfall ereignete sich bei Erntearbeiten auf dem Gut Rozwadow, Kreis Petrikau. Der Arbeiter Ignacy Wlodarek, 27 Jahre alt, fiel von einem hoch mit Roggengarben beladenen Wagen auf eine daneben stehende Heugabel. Der Bedauernswerte spießte sich förmlich auf die Gabel auf. Die Zinken drangen ihm in den Bauch. In bedenklichem Zustand wurde er in ein Krankenhaus übergeführt.

Tomaschow. Der Wasserstand der Pilica gestiegen. Infolge größerer Regenfälle am oberen Lauf der Pilica in der Wojewodschaft Kielce und im Kreise Radomsko ist der Wasserstand des Flusses in der Nähe von Tomaschow in den letzten Tagen um über 45 Zentimeter gestiegen. Man rechnet mit weiterem Wasseranstieg. Gefahr besteht zunächst nicht, doch sind Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden.

— In der Pilica ertrunken. In der Pilica badete der in Tomaschow, Teresystraße 4 wohnhafte 26 Jahre alte Josef Jablonski. Er geriet in einen heftigen Strudel und wurde in die Tiefe gezogen. Die Leiche des Ertrunkenen wurde nach langem Suchen gefunden.

Lask. Von der Eisenbahn überfahren. In der Nähe ihres Wohnortes wurde die 65jährige Tekla Klimek aus dem Dorf Gorzew, Kreis Lask, von der Eisenbahn überfahren. Die verstümmelte Leiche wurde vom Streckenwärter gefunden. Die Frau hörte schlecht und dürfte das Herannahen des Zuges nicht vernommen haben.

Wielun. Die Dummen werden nicht alle. Zu dem Einwohner des Dorfes Trembaczew, Gemeinde Dzialoszyn, Kreis Wielun, Stanislaw Kopera, kamen zwei Männer, die ihm einen Apparat vorführten, mit welchem Banknoten vervielfacht werden können. Der leichtgläubige Bauer ging den Betrügern auf den Leim und händigte ihnen 420 Zloty aus. Diese machten sich mit dem Gelde davon, den „Vervielfältigungsapparat" zurücklassend. Der Betrogene erstattete bei der Polizei Anzeige, der es gelang, einen Betrüger festzunehmen. Er erweis sich als Waclaw Mostowski aus dem Dorf Dylow, Kreis Radomsko. Nach dem zweiten Betrüger wird gefahndet.

Aus dem Reiche

Raubüberfall auf zwei Briefträger

Die Banditen erschossen den einen der Briefträger und verwundeten den andern.

In einer Ortschaft in der Nähe von Warschau wurden zwei Briefträger auf einer Dienstfahrt von mehreren Banditen hinterrücks angefallen, niedergeschossen und beraubt. Der Ueberfall erfolgte, als die Briefträger Wladyslaw und Roman Kowalski, zwei Brüder, auf Rädern von der Postagentur Bukowka, wo sie die Brief- und Geldsachen für die umliegenden Ortschaften einholten, sich auf der Rückfahrt befanden. Plötzlich fielen aus einem Gebüsch mehrere Schüsse. Die Getroffenen fielen vom Rade und blieben leblos liegen. Nachdem die Banditen die Postsäcke an sich gerissen hatten, suchten sie mit ihrem Raub das Weite. Wladyslaw Kowalski, der einen Brust- und einen Kopfschuß erhalten hatte, war auf der Stelle tot, während sein Bruder, schwer verletzt, nur das Bewußtsein verloren hatte. Das rettete ihm das Leben, da die Mörder glaubten, auch ihn erschossen zu haben. Als er wieder zu sich kam, schleppte er sich mit letzter Kraft bis nach Skula, wo er den Ueberfall anzeigte. Eine sofort entsandte Polizeistreife konnte keine Spur von den Räubern mehr vorfinden.

Von Fahrradräubern erstochen

In Stanislawow bei Warschau war der 24jährige Kazimierz Swieradzki in die Wohnung seiner Verlobten gekommen und hatte sein Fahrrad vors Haus gestellt. Plötzlich sah er durchs Fenster zwei Männer, die sein Rad nahmen und damit verschwinden wollten. Er eilte ihnen sofort nach und holte sie auch ein. Die beiden stürzten sich jedoch mit Messern auf Swieradzki und die hinzugekommene Braut Karon, stachen mehrmals auf sie ein und verschwanden dann mit dem gestohlenen Rad. Swieradzki hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald starb. Die verletzte Karon wurde in ein Warschauer Krankenhaus geschafft.

Tragisches Badeunglück in der Warthe

Aus Posen wird berichtet: In der Warthe bei Kozieglowy, Kreis Posen, nahmen mehrere Gutsarbeiter am späten Abend ein Bad. Dabei wollte der 32jährige Ignacy Jerczynski der 16jährigen Lucja Zimna das Schwimmen beibringen. Obwohl er schwimmen konnte, ging er plötzlich unter, und auch seine Schülerin begann zu sinken. Der 18jährige Bruder des Jerczynski, der den beiden zu Hilfe eilen wollte, ertrank, noch ehe er sie er-

reicht hatte. Der 15jährige Sohn des Gutsbesitzers versuchte darauf die untergegangene Zimna durch Tauchen zu retten; er mußte sie jedoch wieder loslassen, da er selbst in die Gefahr des Ertrinkens geriet. Mit den letzten Kräften konnte er sich schließlich ans Ufer retten.

Auto fährt in einen Zug

Zwei Tote und zwei Schwerverletzte.

Ein mit fünf Personen besetztes Auto fuhr von Stanislau in Ostgalizien nach außerhalb der Stadt. Das Auto fuhr mit höchster Geschwindigkeit. Der Autolenker übersah eine geschlossene Bahnschranke und raste in einen im selben Augenblick ankommenden Personenzug hinein. Das Auto wurde mehrere hundert Meter mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Zwei Autoinsassen wurden auf der Stelle getötet, während die zwei anderen so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Autolenker, der mit einigen Hautabschürfungen davongekommen war, wurde verhaftet.

Gewerkschaftliches

Achtung! Gobelin- und Frottehandweber.

Am Sonntag, dem 7. August, findet um 9 Uhr vormittags im Lokale Urzendniczastr. 13 eine Sitzung der Fachkommission der Handweber statt. Das Erscheinen aller Mitglieder der Fachkommission ist Pflicht.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Geschicklichkeitswettbewerb der Kellner in Wisla

Bei dem am Sonntag in Wisla stattgefundenen Geschicklichkeitswettbewerb der Kellner handelte es sich darum, ein Tablett mit einer Flasche und zwei gefüllten Gläsern über eine Strecke von 3000 Metern zu tragen, ohne davon etwas zu verschütten, und dabei die kürzeste Zeit zu erlangen. Für die geschicktesten Kellner waren mehrere Preise ausgesetzt, die von Spendern aus Teschner-Schlesien gestiftet waren. Die Preise waren für 4 Altersgruppen bestimmt. Es starteten gegen 100 Kellner aus der hiesigen Gegend wie aus Warschau, Lodz, Posen und Oberschlesien.

In der ersten Gruppe (18 bis 25 Jahre) erhielt den 1. Preis, und zwar einen silbernen Pokal, gespendet von der Firma „Stock Medicinal", Zbigniew Kups aus Posen (19 Minuten 19 Sekunden). Zweiter wurde Marian Janik (Kattowitz) 19:20; dritter Stanislaw Stasicki (Bielitz) 19:21; vierter Franz Brzozka (Cieszyn) 19:25; fünfter Wilhelm Urbisz (Kattowitz) 23:17.

In der 2. Gruppe (von 26 bis 35 Jahren) erhielt den 1. Preis, einen Becher, gespendet von der Schloßbrauerei in Cieszyn, Ant. Schwengler (Gdingen) 19:31, den zweiten Leo Stanik (Bielitz) 19:48, den dritten Alexander Awdiejew (Lodz) 20:16, den vierten Bronislaw Dybowski (Thorn) 20:24, den fünften Kazimierz Sitko (Krakau) 20:29.

In der 3. Gruppe (von 36 bis 45 Jahren) erhielt den 1. Preis, einen Pokal, gespendet von der Likörfabrik Jenkner in Kamienica, Franz Frank (Lodz) in der Rekordzeit von 18:55, den zweiten Hugo Wiejski (Bielitz) 22,41, den dritten St. Huzar (Cieszyn) 23:09, den vierten Anton Bogdanowicz (Kattowitz) 23:46, den fünften Franz Sochalik (Cieszyn) 24:32.

In der 4. Gruppe (über 46 Jahre) erhielt den 1. Preis, einen Pokal der Bielitz-Bialaer Brauerei, Oskar Nieboba (Cieszyn) 26:13, den zweiten Gustav Markuzel (Bielitz) 28:56, den dritten Anton Latacz (Kattowitz) 32:55. Der Verlauf des Geschicklichkeitswetbewerbs wurde gefilmt. Die Preise verteilte der Regierungskommissar von Wisla, Miedniak. Dem Geschicklichkeitswettbewerb wohnten fast 10 000 Zuschauer bei.

Ein zweiter Wettbewerb.

Am Mittwoch hat in der Roxy-Bar in Bielitz, wo die reichen Bevölkerungskreise verkehren, zum Gaudium derselben einen Wettbewerb der Straßensänger und Hofmusikanten stattgefunden, bei welchem den besten Sängern und Musikanten Geldpreise verteilt wurden. Es haben ungefähr 50 Sänger an diesem Wettbewerb teilgenommen. Nachdem wir keine Besucher der Roxy-Bar sind, können wir den Ausgang des Wettbewerbes nicht bekannt geben. Man kann jedoch annehmen, daß unter den Bewerbern auch einige mit wirklichem Talent vorhanden waren.

Ein aufgeklärter Mord

Wie wir seinerzeit berichteten, wurde im Mai l. J. gegen Mitternacht der Arbeiter Johann Kolba in Komorowice durch einen unbekannten Täter in dem Augenblick aus einem Versteck erschossen, als er den Landwirt Walas auf Einbrecher, die bei ihm einzudringen versuchten, aufmerksam machen wollte. Lange Zeit konnten die Täter nicht ermitelt werden. Erst jetzt gelang es der Bialaer Polizei, dieselben in der Person des 32jährigen Johann Antonik und des 31jährigen Karl Bagier aus Komorowice festzustellen. Die Beiden haben bereits die Tat gestanden. Sie wurden dem Kreisgericht in Wadowice überstellt.

Kleiderdiebstahl beim Baden.

Während in der Sola bei Zywiec am Sonntag eine Gesellschaft aus Bielitz badete, haben unbekannte Täter sämtliche am Ufer liegenden Kleider unbemerkt gestohlen, so daß ein Teilnehmer dieser Gesellschaft gezwungen war, sich in der Badehose zur Polizei zu begeben, um die Anzeige zu erstatten. Um nach Hause zu gelangen, mußten sich die Badegäste in der Not mit von mitleidigen Menschen ausgeliehenen Kleidern behelfen. Mittlerweile ist es der Polizei gelungen, die Diebe, die Brüder Franz und Paul Tomalczyk aus Zywiec, festzustellen und dieselben zu verhaften. Ein Teil der gestohlenen Kleider wurde bei ihnen gefunden.

Ein gesuchter Einbrecher verhaftet.

In Krakau wurde der langgesuchte Einbrecher Josef Mieczko, der in der hiesigen Gegend mehrere Einbrüche verübt hat und auch wegen Abbüßung einer längeren Gefängnisstrafe gesucht wurde, verhaftet. Er hat letzthin bei A. Swiridczuk in Biala einen größeren Geldbetrag gestohlen.

Fahrradunfälle.

Durch einen Sturz vom Rade erlitt der Zahntechniker Stanislaw Zarka aus Jaworzno auf der Fahrstraße in Szczyrk eine Gehirnerschütterung. Er wurde in das Bialaer Spital übergeführt.

Bei einem Zusammenstoß zweier Radfahrer auf dem BBS-Sportplatz in Biala erlitt der Photograph Sliwa einige leichte Verletzungen. Nach der ersten Hilfeleistung durch die Rettungsgesellschaft verblieb er in häusliche Pflege.

Zwei Brände.

Auf dem Skrzyczny bei Szczyrk ist während des Gewitters am Sonntag durch Blitzschlag die Schutzhütte zur Gänze niedergebrannt.

In dem Wohnhaus des Landwirtes Jakubiec in Godziska bei Biala brach Samstag nachts ein Feuer aus, dem das ganze Anwesen samt Stallungen und Scheune, landwirtschaftlichen Maschinen und Mobilar zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt über 6000 Zloty. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

30jähriges Gründungsfest der „Sila".

Der Hauptvorstand des Kultur- und Bildungsvereins „Sila" organisiert am 14. August einen populären Zug nach Cieszyn zum 30jährigen Gründungsfest der „Sila". Abfahrt von Bielitz um 6,30 Uhr. Rückankunft um 22 Uhr. Tour-retour Zl. 1,70. Informationen erteilen die Sekretariate in Cieszyn, ul. Szeroka 15, und in Bielitz, Arbeiterheim, Republikanska 4, sowie die Redaktion der „Volkszeitung". Den Brudervereinen wird bekanntgegeben, daß laut Rundschreiben der Meldetermin am 2. August abläuft. Anmeldungen nimmt das Sekretariat in Bielitz und Redaktion „Volkszeitung" täglich zwischen 19—21 Uhr sowie Dienstag und Freitag zwischen 16—19 Uhr entgegen. Der Vorstand.

Oberschlesien

Soldat erschießt seine Braut

und verübt dann Selbstmord.

Im Zalenzer Walde fanden Pilzsammler in einem Gebüsch die Leichen eines jungen Mädchens und eines Soldaten mit durchgeschossener Schläfe. Die benachrichtigte Polizei stellte fest, daß es sich bei den Toten um den Soldaten Ernst Goniwiecha und seine Braut, das Dienstmädchen Marta Madeja aus Chorzow, handelt. Der Soldat, der einige Tage Urlaub hatte, hat zuerst seine Braut und dann sich selbst erschossen.

Die beiden jungen Leute hatten sich am Montag früh zu einem kleinen Tagesausflug aufgemacht. Unterwegs mußte es zwischen ihnen zu Streitigkeiten gekommen sein, in deren Verlauf der Soldat die furchtbare Tat verübt hatte. Sicheres kann aber über die Beweggründe noch nicht gesagt werden.

Auf der Heimfahrt tödlich verunglückt

Der 32jährige Adolf Uczka aus Ober-Lazisk geriet auf der Heimfahrt von der Arbeit mit seinem Motorrad auf der Biegung der Landstraße zwischen Friedenshütte und Morgenroth auf die Straßenbahngeleise, als eben ein Motorwagen ankam. Uczka stürzte vom Motorrad und geriet unter die Straßenbahnräder. Mit einem Schädelbruch blieb er tot liegen. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Radfahrer von Auto tödlich überfahren.

Auf der Straße bei Sohrau wurde der Radfahrer Paul Firla aus Sohrau vom Auto des Hubert Bachner überfahren, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Man schaffte den Schwerverletzten in das Krankenhaus in Sohrau, wo er am nächsten Tage starb.

Bei einem Sprung ins Wasser ums Leben gekommen.

Im Freischwimmbad in Birkenhain erlitt der 24jährige Anton Dobias aus Schlesienhütte bei einem Sprung vom Turm ins Wasser einen Herzschlag. Er wurde tot aus dem Wasser geborgen.

Unter Tage vom Tode befallen.

Auf der Skarbofermgrube in Knurow befiel der Steiger Jan Krzyzanek beim Abgehen seines Reviers unter Tage plötzlich ein Schwächeanfall, und er brach zusammen. Arbeiter fanden den Besinnungslosen und schafften ihn ins Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Wie festgestellt wurde, hatte sich Krzyzanek vor kurzer Zeit einer Bruchoperation unterziehen müssen, und es besteht die Möglichkeit, daß sich die kaum vernarbte Wunde wieder geöffnet hatte, wodurch eine innere Verblutung eintrat, die den Tod zur Folge hatte.

Vom Kippwagen angedrückt.

Auf Annagrube bei Pschow wurde der Wagenstößer Franz Stacha aus Rydultau von einem Kippwagen gegen die Stollenwand gedrückt, wobei ihm der rechte Oberarm zerschmettert wurde. Im Krankenhaus in Rydultau mußte dem Verunglückten der Arm abgenommen werden.

Raubüberfall auf einen Betrunkenen.

Als ein Stellmacher aus Birkental betrunken mit dem Rade auf der Landstraße von Emanuelssegen nach Hause fuhr, wurde er in der Nähe des Stauweihers von einem unbekannten Mann angehalten. Der Mann schlug dem Betrunkenen so heftig ins Gesicht, daß er vom Rade fiel und im Straßengraben landete. Er stahl dann dem Betrunkenen 140 Zloty aus der Tasche und flüchtete.

Folgenschwerer Sturz aus der Schaukel.

In Gollowitz ereignete sich beim Ablaßfest am letzten Sonntag ein schwerer Unfall. Der Robert Pusiolka aus Niedobschütz hatte sich auf der Luftschaukel nicht festgeschnallt und stürzte beim Ueberschlagen der Schaukel aus vier Meter Höhe ab. Er erlitt mehrere Knochenbrüche und innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus nach Rybnik gebracht.

Sport

Fünfkampfmeisterschaft von Polen in Lodz.

Am 27. August werden die polnischen Leichtathletinnen in Lodz um die Fünfkampfmeisterschaft von Polen kämpfen. Im Zusammenhang mit diesem Wettbewerb versucht der Lodzer Bezirksverband eine leichtathletische Veranstaltung größeren Stils aufzuziehen. An der Polenmeisterschaft wird wahrscheinlich auch die beste polnische Leichtathletin, Frl. Walasiewicz, teilnehmen.

Morgen Fußballspiel polnische Repräsentation — Hungaria.

Schon morgen wird Lodz mit dem Spiel zwischen der ungarischen Hungaria und der polnischen Repräsentation seine größte Fußballattraktion in diesem Jahre erleben. Die Elf der polnischen Mannschaft wird wahrscheinlich aus den besten polnischen Spielern bestehen, da sich der Präses des Lodzer Fußballverbandes speziell nach Warschau begab, um darauf zu drängen, daß Wilimowski, Peterek und Wodarz mit von der Partie sein sollen. Die ungarischen Spieler wie auch die polnischen Spieler trefen heute in Lodz ein; und sie werden somit genügend Zeit zum Ausruhen haben. Der Lodzer Bezirksfußballverband hat als der Veranstalter dieses internationalen Spieles seine Arbeiten bereits abgeschlossen. Besonders Augenmerk wurde diesmal der organisatorischen Seite zugewandt und es ist zu erwarten, daß diesmal alles wie am Schnürchen laufen wird. Das Spiel beginnt um 17.15 Uhr auf dem Sportplatz des LKS. Das Interesse für diesen Kampf ist ein sehr großes. Bereits am ersten Vorverkaufstage wurden recht viele Karten verkauft, so daß mit einer sehr guten Frequenz gerechnet werden kann.

Aenderungen in der Lodzer Elf gegen Lemberg.

In der Lodzer Repräsentation, die am Sonntag in Lemberg das Spiel gegen die Lemberger Repräsentation im Halbfinale um den Pokal des Staatspräsidenten zu bestreiten hat, wurden Aenderungen vorgenommen. Die endgültige Mannschaft wird aus folgenden Spielern bestehen: Andrzejewski (Laß), Karasiak, Galecki, Nowiszewski, Pilz, Chojnacki, Swientoslawski, Seidel, Lewandowski, Koczewski und Krolasik.